

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 46 (1941-1942)
Heft: 8

Artikel: Naturwissenschaftlicher Kalender - Januar
Autor: Schinz, Julie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314372>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Paßt auf : ein *Rätsel* : Vom Himmel fällt's, es tut nicht weh,
ist weiß und kalt. Wast ist's ? Der —
Weitere Rätsel, siehe St.-Galler-Fibel « Komm lueg und lies ».

Wir lernen ein neues *Liedchen* :

« Schneeflöckchen vom Himmel, da kamst du geschneit,
du kamst aus der Wolke, dein Weg ist so weit !
Komm, setz dich ans Fenster, du lieblicher Stern,
du bringst uns den Winter, wir haben dich gern.
Wie deckst du die Erde so winterlich zu,
da schlafen die Blumen und Saaten in Ruh !
Schneeflöckchen, Weißröckchen, du Wintervöglein,
willkommen, willkommen, bei groß und bei klein. »

(Aus Gesangbuch für die Unterstufe der Primarschule des Kantons Bern,
Staatlicher Lehrmittelverlag, Bern.)

Weitere Liedchen zum Thema in « Laßt uns fröhlich singen » von
Edwin Kunz.

Erzählen und Betrachten der Bilderbücher « Schneeflöckchen », « Eis-
männchen », beide von Ida Bohatta-Morpurgo und « Schnee und Eis » von
Nora Scholly, alle drei im Verlag von Jos. Müller, München.

Wir zeichnen : Es schneit, verschneiter Wald, Baum oder Gartenzaun.
Schneesternchen, Schneemann.

Eine Viertelstunde im Freien : Auffangen und Betrachten der Schneeflocken.
Bewegungsspiel : Tanzen wie die Schneeflocken. *Lydia Stähli*.

Naturwissenschaftlicher Kalender - Januar

Tiere. Schon zu Jahresanfang vernehmen wir Spechtrufe, deshalb sollte es möglich sein, im Januar die Stimme des *Grünspechtes* und des *Großen Buntspechtes* kennenzulernen. Das wilde, förmlich lachende « glückglückglück » des Grünspechtes erfüllt Stadt und Land, es wird auch mit Pferdewiehern verglichen. Natürlich verfügt er noch über andere Rufe, die, gänzlich verschieden vom Lachen, im Herbst und Winter gehört werden. So vernahm ich oft einzelne «geck». Ein lautes, explosives «gick» ist der gewöhnliche Ruf des *Großen Buntspechtes*, wenn der Vogel aber aufgeregt ist, so werden diese Laute so rasch aneinander gereiht, daß « gigigigi » daraus entsteht. Der *Grauspecht*, der an manchen Orten neben dem Grünspecht, oder an seiner Stelle vorkommt, lacht klangschöner und in melancholischer, langsam absinkender Tonfolge. Im Januar werden die Vögel bereits lebhafter, hie und da wird ein spontaner Gesang ausgelöst. Gegen Monatsende beginnt an milden Abenden die *Amsel* zu flöten, das *Rotkehlchen* trillert gar lieblich, *Bach- und Grünfinken* lassen ihre ersten Gesangesübungen hören, der drollige *Zaunkönig* schmettert sein Liedchen, während *Meisen* und *Baumläuferchen* in den noch kahlen Bäumen singen. Auch viele Gefiederveränderungen vollziehen sich im Januar, so wird der Kopf der *Lachmöve* langsam dunkler, der Kehlfleck des kecken *Sperlingmännchens* ebenfalls. Die erste *Fledermaus* wagt sich an milden Abenden hervor, es handelt sich dabei allerdings um Ausnahmen, « um Abenteurer », denn die meisten schlafen, bis warme Tage anbrechen. *Regenwürmer* kommen an die Oberfläche, in warmen Nächten verlassen sie ihre Gänge und suchen Nahrung, um beim leisesten Geräusch zu verschwinden. Überwinternde Schmetterlinge und einzelne Falter gaukeln oft in kläglichem

Zustand durch den Garten. Gelbe *Zitronenfalter*, farbige *Tag-Pfauenauge* und *kleine Füchse* sind gewöhnlich die Herolde des Vorfrühlings.

Wilde Pflanzen. Im Januar blüht gewöhnlich schon das bei vielen Vögeln beliebte, gelbe *Kreuzkraut*, das ein gutes Barometer sein soll, indem geschlossene Blüten baldigen Regen, offene dagegen vier Stunden Trockenheit prophezeien sollen. Auch die weißblühende, stark verzweigte *Vogelmiere*, die *purpurrote Taubnessel*, das magere *Hirtentäschel*, leuchtend-gelber *Löwenzahn*, blaublütiger *Ehrenpreis* und *Huflattich* sind um diese Jahreszeit ersehnte Frühlingsboten.

Julie Schinz.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk (SJW)

Die Gedenkschrift zur 650-Jahr-Feier der schweizerischen Eidgenossenschaft

Es sei uns gestattet, über dieses zur allgemeinen Befriedigung verlaufene Unternehmen in aller Kürze Bericht zu erstatten. Das Jahr 1941 hatte bereits begonnen, als der Geschäftsausschuß des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes sich an die Erstellung einer Jubiläumsschrift heranmachte. Die Arbeit wurde in Fritz Aeblis bewährte Hand gelegt. Fast gleichzeitig war in den Kreisen des Bundesfeierkomitees der Plan gereift, in Anbetracht des Umstandes, daß ein Teil des diesjährigen Sammlungsertrages für die Durchführung der Jubiläumsfeier bestimmt war, könnte der gesamten Jugend unseres Landes ein Erinnerungsbüchlein überreicht werden. So kam es, daß die leitenden Organe des Bundesfeierkomitees und des Jugendschriftenwerkes miteinander in Fühlung traten und die nötigen Vereinbarungen zur Verwirklichung des schönen Gedankens trafen. Es war höchste Zeit; denn schon die Abfassung und Bereinigung des Textes und die Auswahl der Bilder beanspruchten Wochen mühseliger Kleinarbeit. Daß die Herausgabe des Werkeins sich unliebsam verzögerte, wird man begreiflich finden, wenn man sich vor Augen hält, wie viele Instanzen diese Schrift von der ersten Sichtung des Stoffes bis zum druckfertigen Manuskript passieren mußte, und wie viele Rücksichten auf die verschiedenen Konfessionen, Sprachen und Landesteile zu nehmen waren. Da aber der 1. August sozusagen in der gesamten Schweiz in die Sommerferien fällt, hätte das Heft ohnehin an diesem Tage nicht in die Hände der Schulkinder gelegt werden können, und so wog die teilweise verspätete Überreichung nicht allzu schwer. Die Hauptsache ist doch, daß die Schweizer Buben und Mädchen im Jubiläumsjahr in den Besitz der Gedenkschrift gelangten, und dieses Ziel ist nun auf der ganzen Linie glücklich erreicht worden. Es wurden gedruckt:

440,000	Exemplare deutsch,	mit einem Kostenaufwand von Fr.	73,511.05
140,000	» französisch,	» » »	» » 22,010.—
25,000	» italienisch,	» » »	» » 6,920.—
9,000	» romanisch,	» » »	» » 4,937.—

Die Namen der Mitarbeiter sind: Deutsche Ausgabe Herr F. Aeblí; französische Ausgabe Herr A. Bertschi; italienische Ausgabe Herren Bariffi und Calgari; romanische Ausgabe (ladinisch) Herr Prof. Tönjachen, (surselvisch) Herr S. M. Nay.

Die graphische Gestaltung aller Ausgaben besorgte Heinrich Pfenninger.

Hoffentlich sind der Schweizer Kinder recht viele, die diese Gabe des Bundesfeierkomitees als kostbares Andenken aufheben. Und wenn immer sie